

KURZZUSAMMENFASSUNG

Deutsch

Determining different needs of user groups in the Tannermoor in Upper Austria concerning the matter of nature-based tourism

Jacqueline Wilfer

Universität für Bodenkultur Wien, 2022



EUROPÄISCHE UNION

Interreg 

Österreich-Tschechische Republik

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



LAND
OBERÖSTERREICH



EUREGIO3 ^{AT}
^{CZ}
^{DE}

Diese Diplomarbeit wurde aus Mitteln der Europäischen Union, Programm Interreg V-A Österreich – Tschechische Republik, kofinanziert durch das Land OÖ und Euregio im Rahmen des Projektes ATCZ214: Moorerlebnis OÖ-VY gefördert.

Hinweis: Dieses Deckblatt wurde vom Verband Mühlviertler Alm der Diplomarbeit vorangestellt und ist nicht Teil der universitären Einreichung.

Kurzzusammenfassung der Masterarbeit



Abbildung 1: Tannermoor, Jacqueline Wilfer

Jacqueline Wilfer, Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Alexandra Jiricka-Pürner, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung (ILEN), Universität für Bodenkultur, wilfer@boku.ac.at, alexandra.jiricka@boku.ac.at

Die Kurzzusammenfassung stellt die allerwichtigsten Ergebnisse aus der Masterarbeit „Determining different needs of user groups in the Tannermoor in upper Austria concerning the matter of nature-based tourism“ dar, die im Rahmen des Interreg Projektes „Das Naturerbe der Moorlandschaften der Region Mühlviertel und Geopark Vysocina als Naturschutz-, Erlebnis- und Bildungsraum “ durchgeführt wurde.

Das Ziel dieser Arbeit war herauszufinden, ob es Unterschiede im Verhalten der Nutzer*innen vom Tannermoor gibt, in Bezug auf ihre Motivation ins Tannermoor zu kommen, Aspekte, die wertgeschätzt werden, welche Angebote sie bevorzugen und ob sie eine unterschiedliche Ansicht des Moores haben. Somit ergab sich die Fragestellung: **Haben unterschiedliche Nutzer*innen des Tannermoors unterschiedliche Wünsche und Bedürfnisse und können bestimmte Aspekte des Konzepts von naturbasiertem Tourismus auf diese Wünsche angepasst werden?**

Zu dieser Fragestellung wurden drei Haupthypothesen und Subhypothesen aufgestellt, die nachfolgend erläutert werden.

Hypothese 1: Tagestourist*innen, Tourist*innen und Einheimische, die das Tannermoor besuchen, unterschieden sich signifikant in Bezug auf die Nutzer*innengruppen, Motive und bevorzugte Aktivitäten.

Hypothese 2: Das Interesse von Ausbildung und touristischen Angeboten variiert zwischen den drei Gruppen (Tagestourist*innen, Tourist*innen und Einheimischen), Unterschiede zwischen touristischen Zielgruppen sind weniger relevant in diesem Kontext.

Subhypothese 2a: Einheimische brauchen mehr unterschiedliche Attraktionen im Tannermoor um das Tannermoor öfter zu besuchen.

Hypothese 3: Die Ausbildung und die Herkunft beeinflussen die Wahrnehmung vom Moor und die Kapazität CO₂ zu speichern.

Subhypothese 3a: Es zeigt sich ein signifikanter Unterschied in der Wahrnehmung vom Moor je nach Herkunft, also ob die befragten Personen vom Land oder von der Stadt kommen.

Subhypothese 3b: Es gibt einen signifikanten Unterschied in der Wahrnehmung vom Moor, die abhängig vom Bildungsstand der Befragten ist.

Methodische Herangehensweise

Zuallererst wurden die Besucher*innen des Tannermoors entsprechend ihrer Aufenthaltsdauer in unterschiedliche Gruppen untersucht, und dabei in Tagestourist*innen, Tourist*innen und Einheimische aufgeteilt, und zweitens wurde auch ihre Begleitung betrachtet. Es wurde ermittelt, ob Bedürfnisse und Motive in Abhängigkeit der Begleitung variieren. – je nachdem, ob die Befragten mit dem/der Partner*in, mit Kind(ern), allein, mit Freunden, mit Verwandten oder mit einer Schulklasse/Reisegruppe im Tannermoor unterwegs waren. Die Daten wurden durch eine selbstkonzipierte Umfrage der Besucher*innen des Tannermoores erhoben und wurde statistisch ausgewertet. 363 Leute machten bei der Studie mit, welche repräsentativ für die Region Liebenau ist. Bezüglich des Bildungshintergrunds gibt es Einschränkungen, da die Mehrheit der Besucher*innen (43 %) eine Lehre abgeschlossen hat und somit die Homogenität des Bildungshintergrunds nicht gegeben ist. Das Gleiche gilt für den aktuellen Wohnort: 70 % lebten auf dem Land und 30 % in Vororten und Städten. Eine größere Stichprobengröße sowie Besuche vor und nach dem Besuch wären hilfreich, um die vollständigen Erfahrungen der Besucher*innen und ihre Erwartungen kennen zu lernen.

Der Fragebogen umfasste 5 Abschnitte:

Spezifische Fragen zum Tannermoor - Der Abschnitt zum Tannermoor bestand aus 7 Items und basierte auf den Erkenntnissen von Maulan (2006), Gonia & Jezierska-Thöle (2022) und Manfredo & Driver (1996). Insbesondere der von Maulan (2006) konstruierte Fragebogen wurde als Vorlage genommen und entsprechend an die Besonderheiten des Tannermoores angepasst.

Einstellung zu Mooren allgemein - Dieser Abschnitt enthielt nur 1 Item, das eine modifizierte Version des Fragebogens von Maulan (2006) war.

*Fragen zur Naturverbundenheit der Besucher*innen* - Der Abschnitt enthielt 1 Item, das aus 7 Aussagen bestand und an den Fragebogen von Jiricka-Pürerer et al. (2022) angepasst wurde. Die Aussagen wurden in einen Nicht-COVID-Kontext umformuliert.

*Fragen zum Umweltbewusstsein der Besucher*innen* - Der Abschnitt umfasste 4 Items und basierte auf eigenen Ideen sowie auf dem überarbeiteten Neuen Ökologischen Paradigma oder kurz NEP von Dunlap et al. (2000).

Demografische Angaben - Der letzte Abschnitt enthielt Fragen zu Alter, Geschlecht, Postleitzahl, Ausbildung, Gehalt, Beziehungsstatus und derzeitiger Beschäftigung.

Im April wurde ein Pretest durchgeführt und der Fragebogen noch entsprechend adaptiert und danach eingesetzt. Die Erhebungsphase umfasste 10 Tage, wobei Arbeitstage, als auch Wochenenden miteinbezogen wurden. Die Befragungen fanden vor der Jausenstation „Moortreff“ statt. Mithilfe von

den Statistikprogrammen R und SPSS und zusätzlich Excel, konnten die Fragebögen ausgewertet werden.

Um die Ergebnisse besser verstehen zu können, folgt eine Stichprobenbeschreibung:

52% der Befragten waren männlich, 48% weiblich. Die meisten Personen (56%), die an der Umfrage teilnahmen waren zwischen 40-64 Jahren, gefolgt von den 19–39-Jährigen (24%) und den über 65-jährigen (20%). Etwa 48% der befragten Besucher*innen waren Tagestourist*innen, 42% lebten in der Umgebung, 8% waren Tourist*innen und 2% waren wegen der Arbeit im Moor. Der Großteil der Befragten hat einen Lehrabschluss (44%), 19% haben die Matura, 10% haben einen PhD, 8% haben einen Master abgeschlossen und 8% haben die Pflichtschule absolviert, 7% haben einen Bachelor.

Ergebnisse der Masterarbeit

Die Ergebnisse aus den ausgewerteten Fragebögen bestätigten Hypothese 1, dass unterschiedliche Nutzer*innen unterschiedliche Angebote brauchen. Resultierend aus den Erkenntnissen des Fragebogens, konnte die zweite Hypothese auch bestätigt werden. Es stellte sich heraus, dass touristische Angebote und Bildungsangebote von den Tourist*innen stärker wahrgenommen werden als von den Einheimischen. Weiters ist auch die dritte Hypothese bestätigt worden, somit spielen die Ausbildung und die Herkunft eine Rolle dabei, wie das Moor von den Besucher*innenn des Tannermoors wahrgenommen wird.

Die nachfolgenden Abschnitte befassen sich mit den Antworten der Besucher*innen zu ihren Motivationen das Tannermoor zu besuchen, ihren Perspektiven zum Tannermoor, den Angeboten des Tannermoors und ihre Ansichten zu Mooren allgemein.

Allgemeine Motivationen das Tannermoor zu besuchen:

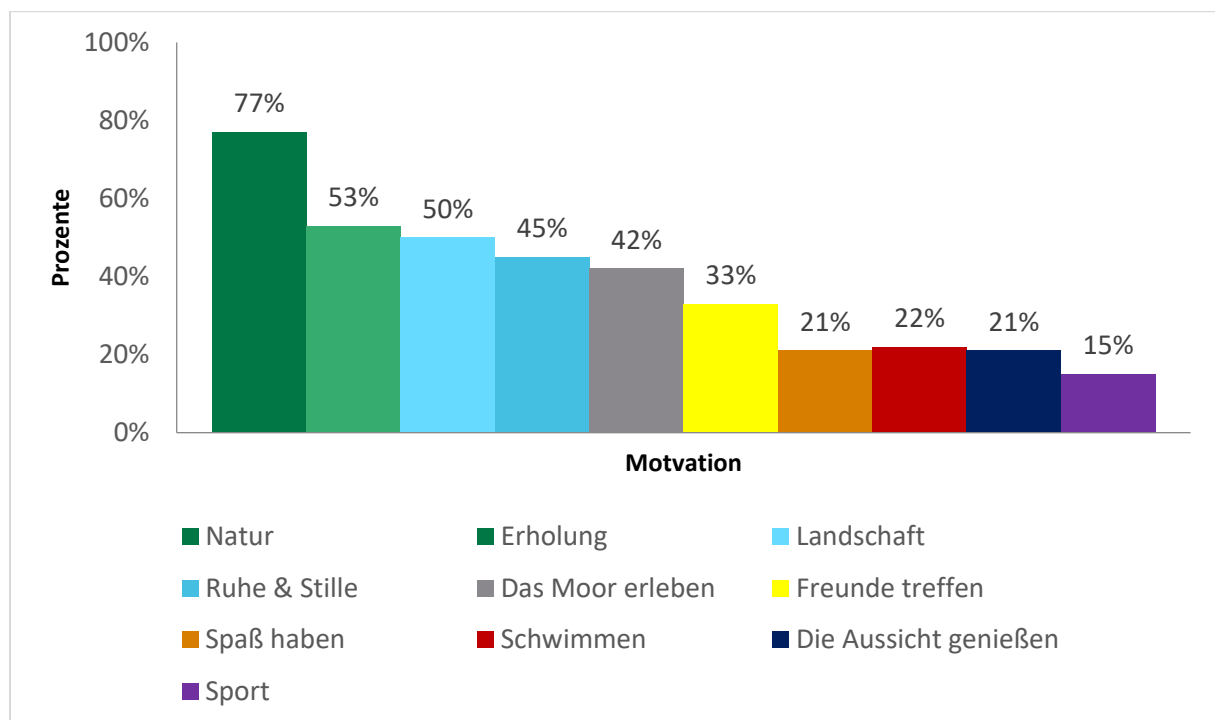


Abbildung 2: Allgemeine Motivationen das Tannermoor zu besuchen

Das Erleben der Natur (77%) wurde als Hauptmotiv genannt, aber auch die Erholung (53%), das Erleben der Landschaft (50%), Ruhe finden (45%) und das Moorerlebnis (42%) waren von hoher Bedeutung. Die weiteren Motive waren wie folgt: Sich mit Freunden treffen & etwas mit der Familie unternehmen (33%), Schwimmen gehen (22%), Spaß haben (21%), die Aussicht genießen (21%) und Sport treiben lag mit 15% auf dem letzten Platz. Es ist anzumerken, dass Mehrfachnennungen möglich waren. Sieht man sich die Motivationen der unterschiedlichen Gruppen der Einheimischen, Tourist*innen und Tagestourist*innen und ihre Begleitung an, ergeben sich folgende Resultate.

Wichtige und signifikante Motive für die Einheimischen waren, die Natur zu genießen, das Moor zu erleben, sich mit Freunden zu treffen und Spaß haben. Für die Tagesausflügler waren die Motive, die Natur zu genießen, die Landschaft, das Moor zu erleben, baden zu gehen, Freunde zu treffen und Spaß zu haben, bedeutsam und signifikant. Wenn man mit dem Partner ins Tannermoor fährt, ist es wichtig, etwas mit der Familie zu unternehmen und gemeinsam Spaß zu haben. Wenn man in Begleitung einer Familie mit Kindern ist, war das Erleben des Moores ein wichtiger Anreiz, ins Tannermoor zu gehen. Weitere Gründe waren, die Aussicht zu genießen und etwas mit der Familie zu unternehmen. Ruhe zu finden war von großer Bedeutung, wenn man sich entschied, alleine ins Moor zu gehen, ein weiterer Grund ist das Schwimmen. Wichtige Gründe für einen Besuch im Tannermoor, wenn man mit Freunden zusammen ist, waren das Genießen der Natur und das Treffen mit der Familie und Freunden, um gemeinsam Spaß zu haben. Wenn Verwandte dabei sind, finden sie es sehr wichtig, etwas mit der Familie zu unternehmen. Leute aus der Stadt fahren eher ins Tannermoor, um sich die Landschaft anzuschauen, als Menschen, die vom Land sind. Stadtmenschen gehen eher ins Tannermoor, um Moore zu erleben und die Aussicht zu genießen und Leute vom Land gehen eher ins Tannermoor, um sich mit Freunden zu treffen.

Allgemeine Perspektive der Besucher*innen auf das Tannermoor:

Fast drei Viertel der Befragten stimmen dem Aspekt der Attraktivität der Landschaft im Tannermoor vollkommen zu, weitere 25% empfinden das Tannermoor ebenfalls als attraktiv. Die große Mehrheit der Teilnehmer*innen (87%) stimmte vollkommen zu und stimmt zu, dass das Tannermoor eine Vielfalt an Landschaften bietet. 24% stimmen dem Aspekt der Information über das Moor bzw. dem Schutz des Moores vollkommen zu und 45% stimmen zu. Ein Viertel der Befragten kann die Frage, ob es im Tannermoor seltene Tier- und Pflanzenarten gibt, nicht beantworten, aber 68% stimmen dieser Aussage vollkommen zu und stimmen zu. Mehr als zwei Drittel stimmen vollkommen zu (22%) und stimmen zu (43%), dass das Tannermoor ein Ort für Erlebnisse und Aktivitäten ist. Die Hälfte der Befragten stimmt vollkommen zu, dass das Tannermoor ein Ort ist der Ruhe und Entspannung ist, ein Drittel stimmt dem ebenfalls zu. Fasst man die Aussagen zu verschiedenen Bedürfnissen zusammen, dann ist das Bedürfnis nach der Attraktivität der Landschaft der wichtigste Aspekt, an zweiter Stelle steht der Wunsch nach Wissen und Informationen über das Tannermoor, an dritter Stelle sehnen sich die Befragten nach einer Vielfalt an Aktivitäten, und schließlich ist das Bedürfnis nach Ruhe von 22% vertreten.

Die Sicht der Teilnehmer*innen auf die Angebote des Tannermoors:

Die Angebote, die für die Besucher*innen des Tannermoors von hoher Bedeutung sind, waren Sanitäranlagen (77%) und der Imbiss (70%), was auch daran liegen könnte, dass alle Teilnehmer*innen in der Nähe des Imbisses rekrutiert wurden. An dritter Stelle steht das Angebot an Bänken und Ruheplätzen wobei 60% der Befragten dies als sehr wichtig empfinden. Auch die geregelten Parkplätze waren für über die Hälfte der Personen sehr wichtig. Weniger wichtig waren der Lehrpfad und der

Themenweg mit (41 %) der Beteiligten, die die Antwort „sehr wichtig“ angaben, und über (80 %) hielten die Informationen über das Moor für sehr wichtig und wichtig. Die Moorführung wurde als sehr wichtig und wichtig von über 50% der Teilnehmer*innen eingeschätzt. Der Spielplatz belegt den letzten Platz mit ebenfalls etwas weniger als der Hälfte der Befragten, die ihn für sehr wichtig oder sehr wichtig empfanden.

Ansichten der Befragten zu allgemeinen Mooraussagen:

Die meisten Befragten finden, dass die Aussage, dass Moore als Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere geschützt werden sollten, sehr zutrifft (74%) oder zutrifft (20%). Zwei Drittel stimmen vollkommen zu, dass die Moore für den Klimaschutz benötigt werden, weitere 23% stimmen zu. 94% Prozent der Befragten geben an, dass Moore für sie ein Ort der Ruhe und Erholung sind (58% finden, diese Aussage trifft sehr zu, 36% finden, diese trifft zu). Drei Viertel der Befragten finden, dass Moore schön sind (stimme vollkommen zu 36%, 40% stimmen zu). In Bezug auf die Aussage: Ich liebe es, besondere Wildtiere im Moor zu sehen, stimmen 76 % vollkommen zu und stimmen zu. Bei näherer Betrachtung der Antworten zu der Aussage, dass man sich im Moor leicht verirren kann, sind die Einschätzungen konträr innerhalb der Befragten, 50% denken, dass man sich sehr schnell verirren kann, während die andere Hälfte der Befragten meint, dass man sich im Moor leicht orientieren kann. Zudem gaben 60% an, dass sie sich im Moor nicht sicher fühlen. Die Hälfte der Tourist*innen wussten nicht, ob das Meer mehr CO2 aufnehmen und speichern kann als das Moor. Mehr als die Hälfte der Befragten war gegen die Nutzung des Moores für land- und forstwirtschaftliche Praxis. Wenn man die Aussagen zu den Bedürfnissen zusammenfasst, kann man feststellen, dass die meisten Teilnehmenden die Ruhe und die Erholung im Moor schätzen, gefolgt von der Schönheit der Moore und dem Schutz der Umwelt.

Ein weiterer wichtiger Teil des Fragebogens befasste sich mit den Wünschen der Besucher*innen des Tannermoors in Bezug auf die Verbesserung des Besuchererlebnisses bzw. der Aufenthaltsqualität. Dazu konnten die Befragten **Vorschläge zur Verbesserung des Aufenthalts im Tannermoor liefern:**

Der Großteil der Besucher*innen wollte die Ruhe im Moor bewahren und keinen Massentourismus fördern. Viele haben auch das Moor im jetzigen Zustand als zufriedenstellend empfunden. Zweiundzwanzig Personen haben sich eine Verbesserung der Infrastruktur gewünscht, die die folgenden Aspekte umfasst: bessere Instandhaltung der Wege, größere Jausenstationen, mehr Bänke und Sitzmöglichkeiten, einen Spielplatz. Mehr Wege waren auch noch ein großer Wunsch der Besucher*innen. 22 Personen wünschten sich noch mehr Informationen über das Moor: Die Geschichte des Tannermoors und mehr über Flora und Fauna herauszufinden. Ein besserer Zugang zum Teich mit mehr Bademöglichkeiten wurde auch vorgeschlagen und eine bessere Beschilderung.

Um die Kurzzusammenfassung abzurunden werden die Antworten und Vorschläge der Besucher*innen des Tannermoors, als auch das erarbeitete Wissen durch die Auseinandersetzung mit dem Thema der Moore in Empfehlungen verpackt.

Empfehlungen:

Diverse Angebote: Neue Methoden, um das Moor kennenzulernen könnten entwickelt werden wie zum Beispiel durch einen Barfuß-Weg; ebenso könnten Schilder mit seltenen Pflanzen und Tieren, die im Moor Vorkommen könnten, aufgestellt werden, die eventuell auch mit QR-Code, der zu einer Website mit weiterführenden Informationen führt, ausgestattet sind.

Transparenz: Transparenz in der Kommunikation zu verbessern, um zu erklären, warum Maßnahmen gesetzt werden bzw. was dadurch erzielt werden soll. Zum Beispiel könnte erklärt werden, warum Bäume im Moor gefällt werden müssen, damit das Moor wieder vernässt werden kann. Sonst herrscht bei manchen Besucher*innen Unverständnis warum das passiert.

Wissenstransfer: Ziel ist zu erklären, was passieren könnte, wenn man den Weg verlässt. Es müsste vermehrt das sensible Ökosystem des Moores erklärt werden damit auch die Ruhe für Tiere respektiert wird beispielsweise.

Wege: Wege könnten besser beschildert werden, damit die Leute sich auskennen. Auch die Dauer des Weges wäre ideal anzugeben und in beide Richtungen zu beschildern. Neue Wege, Infrastruktur der Wege müssen immer wieder überprüft werden.

Monitoring: Kann helfen positive Wirkungen der Renaturierung festzustellen, das kann weitervermittelt werden, erzeugt Anerkennung, Verständnis bei Besucher*innen.

In diesem Sinne leistet die Mastarbeit einen Beitrag um die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Besucher*innen in Prozesse der regionalen Entwicklung, des Naturschutzes sowie der land- und forstwirtschaftlichen Betreuung des Gebiets mit einzubeziehen.

Durch weiterführende Marktsegmentierung können Angebote spezifisch auf die jeweilige Benutzergruppe zugeschnitten werden. Es ist sehr wichtig die Vorschläge und Wünsche der von weiter her Besuchenden aber auch der Einheimischen zu respektieren. Eine gute Kooperation und Partizipation der Einheimischen können zu einem positiveren Bild des Moores und den dort ausgeführten Maßnahmen führen. Weiters kann eine positive Einstellung gegenüber wertvoller und für den Klimaschutz relevanter Landschaften für das Themenfeld sensibilisieren und so im Kampf gegen den Klimawandel helfen.